



CER Center for
Enterprise Research

Nominiert für das
ERP-SYSTEM
DES JAHRES **2016**
UNIKATFERTIGUNG

APplus HIGHLIGHTS

APplus 6.3 – Smarte Fabrik,
smarte Prozesse, smarte Anwender.

Digitalisierung, Industrie 4.0 und die smarte Fabrik. Der aktuelle Umbruch in der ERP-Branche ist gewaltig. In modernen Werkshallen fallen zunehmende Datenmengen an. Um diese bewältigen zu kommen, müssen auch die Geschäftslösungen selbst den Schritt in die Zukunft gehen. Die ERP-Software muss demnach bis in den Kern auf die hohen Anforderungen der smarten Produktionsszenarien zugeschnitten sein.

Was Anwender brauchen,
ist „ERP 4.0“:

- Verbesserte Anpassungsfähigkeit
- Höhere Anpassungsgeschwindigkeit
- Mehr Offenheit
- Mehr Flexibilität

„Die Digitalisierung erfordert in der Industrie nicht nur smarte Fabriken, sondern auch smarte Prozesse und Anwender. Wir nennen das ERP 4.0: Weniger Komplexität, weniger Administrationsaufwand und eine höhere Geschwindigkeit. Diese Ziele der modernen IT müssen auch für ERP-Lösungen gelten, und zwar schon heute. Nur so können die Unternehmen die Digitalisierung aktiv mitgestalten, anstatt ihr hinterherzulaufen.“

Christian Leopoldseder,
Vice President Operations

APplus 6.3: Mehr Effizienz in den Prozessen. Weniger Aufwand bei der Wartung.

Das neue APplus 6.3 ist eine echte ERP 4.0-Lösung. Sie stellt den Anwender ins Zentrum. Weniger Programmierhürden, weniger Wartungsaufwand, mehr Benutzerfreundlichkeit. Für effizientes Arbeiten im Alltag und mehr Leistung in der smarten Fabrik. APplus bietet unter anderem:

- **Ein universales Business Integration Framework (BIF):** Das BIF ermöglicht die Einbindung externer Systeme ohne Entwicklungs- und Wartungsaufwand.
- **Dynamische Attribute:** Diese erlauben es Fachanwendern, Datenfelder ohne Programmierkenntnisse zu erweitern.
- **Ein innovatives Behältermanagement:** Diese Neuerung macht Fertigungs- und Chargeninformationen auf Behälterebene rückverfolgbar.
- **Mehr Funktionen für Fremdmontage und Fremdvergabe mit Beistellungen:** Diese sorgen für einen optimierten Prozessablauf und bessere Nachverfolgung.
- **Unterstützung für parallele Fertigung:** Artikel lassen sich als mehrfach fallende Teile wie Nebenprodukte, Schrott- und Ausschussmengen definieren.
- **Eine vereinfachte Administration mehrerer Mandanten:** Dies ermöglicht die Einrichtung komplett getrennter Mandanten in einem APplus-System.

Das neue Business Integration Framework (BIF)

Externe Systeme anbinden ohne Programmieraufwand

APplus 6.3 bietet Ihnen die Möglichkeit, Drittlösungen ohne Programmieraufwand zu koppeln. Damit entfällt die Notwendigkeit, für jede Verbindung eine individuelle Schnittstelle zu entwickeln.

- Einfachere Kopplung externer Systeme
- Weniger Wartungsaufwand bei Änderungen an den verbundenen Systemen

Wie funktioniert das neue BIF?

- Ein spezieller Kommunikator wandelt die zu übermittelnden Informationen im Ausgangssystem in eine adaptive Datenstruktur um.
- Dies erfolgt abhängig von der Art des Systems oder dessen nativer Datenstruktur.
- Diese adaptiven Informationen sendet das BIF an das Empfängersystem.
- Dort sorgt der Kommunikator wiederum für die Entschlüsselung der Daten in die Sprache des Empfängersystems.

Mehr Power für die smarte Fabrik:

Organisationseinheiten unternehmensintern koppeln

Auch unternehmensintern können Sie von der einfachen Kopplungsfunktionalität des BIF profitieren:

Analog zur Anbindung externer Systeme ermöglicht das BIF auch eine effiziente Kopplung mehrerer unternehmensinterner APplus-Installationen. Auf diese Weise können Sie unterschiedliche Organisationseinheiten in Ihrem Unternehmen jeweils im Rahmen eines autarken ERP-Systems implementieren – und anschließend mithilfe des BIF zur vollständigen Abbildung des Geschäftsprozesses koppeln. **Damit lassen sich Daten je nach Bedarf bestmöglich verteilen:** Häufig benötigte Aufträge werden lokal vorgehalten, während weniger häufig genutzte Dokumente verteilt gelagert werden.

Die Vorteile im Überblick:

- Mehr Effizienz für Ihren Geschäftsprozess
- Entlastung der Netzwerkinfrastruktur dank geringerem Datenverkehr
- Mehr Leistung und Flexibilität für die smarte Fabrik



Smarte Prozesse für smarte Anwender

ERP-Daten ohne Programmierkenntnisse erweitern

Der zunehmende Wettbewerbsdruck der heutigen Zeit macht die kontinuierliche Weiterentwicklung des eigenen Produktportfolios unerlässlich. Mit den dynamischen Attributen von APplus 6.3 stellen auch vollkommen neue Produktmerkmale für Anwender kein Problem mehr dar.

Mit APplus lassen sich notwendige Änderungen an Business-Objekten einfach und bequem durchführen – und zwar direkt aus der Arbeitsoberfläche heraus und ohne Programmierkenntnisse.

- Die Attribute werden an andere Objekte wie Angebote oder Aufträge weitervererbt.
- In Verbindung mit einer Geschäftslogik – etwa einer Preiskalkulation – genügt es, ein einfaches Java-Skript zu programmieren. Der ERP-Quellcode bleibt dabei unverändert.

Mit den dynamischen Attributen sorgt APplus für mehr Effizienz im Praxisalltag:

- Einfache, schnelle Anpassung des ERP-Systems
- Weniger Änderungsaufwand für die IT-Abteilung
- Uneingeschränkte Releasefähigkeit der vorgenommenen Änderungen und Erweiterungen

Das neue Behältermanagement von APplus 6.3

Optimierte Abläufe für die Fabrik der Zukunft

In zahlreichen Branchen spielen Behälter im Fertigungsprozess eine immer wichtigere Rolle. Unter anderem stellen sie den beschadigungsfreien Transport der Produkte sicher und geben Aufschluss über Anzahl und Art ihres Inhalts.

Das neue APplus 6.3 bietet die Möglichkeit, Fertigungs- und Chargeninformationen zu den einzelnen Teilen und Waren auf Behälterebene lückenlos zurückzuverfolgen.

Damit optimiert die neue APplus-Version die Fertigungsprozesse mit smarten Maschinen:

- Mithilfe des Behältermanagements werden Behälter in APplus abgebildet, sodass der Bezug zum Werkstattauftrag und zum Arbeitsgang stets vorhanden ist.
- Die intelligenten Maschinen melden Fertigungsdaten zurück und können diese nun direkt an die Behälter der bearbeiteten Teile übergeben.
- An den nachfolgenden Maschinen stehen damit alle benötigten Daten ebenfalls unmittelbar zur Verfügung.
- So wird sichergestellt, dass die verschiedenen Teile und Halbfabrikate im nächsten Arbeitsschritt jeweils korrekt weiterverarbeitet werden.
- Der Automatisierungsgrad der smarten Fabrik steigt.

MEHR FUNKTIONEN

für Fremdmontage und Fremdvergabe mit Beistellungen

APplus 6.3 bietet Ihnen zahlreiche neue Funktionen für Fremdmontage und Fremdvergabe mit Beistellungen – und erleichtert damit Nachverfolgung der Beistellteile erheblich.



- Warenausgänge für Beistellteile können zusammengefasst werden, da ein direkter Bezug zur Beistell-Auftragsstücklistenposition nicht mehr erforderlich ist.
- Mengenerhöhungen in der Bestellung für Fremdmontage (z. B. aufgrund von Mindest-Bestellmengen des Lieferanten) sind ab sofort möglich.
- Die Bestände und Disposition von Beistellwaren können über den Lagerdispolauf gesteuert werden.

Unterstützung für mehrfach fallende Teile

Nicht selten entstehen im Rahmen eines Fertigungsprozesses mehrere Artikel, beispielsweise Rechts- und Linksteil oder explizit zu definierende Schrott- und Ausschussmengen.

Solche Nebenprodukte lassen sich in APplus 6.3 in der Stammstücklistenposition als mehrfach fallende Teile kennzeichnen:

- Beim Lagerdispolauf werden Primär- und Sekundärartikel als dispositive Einheit betrachtet und die Bedarfe gemeinsam ermittelt.

- Zunächst werden die Bedarfe für den Primärartikel und jeden einzelnen Sekundärartikel getrennt ermittelt.
- Die endgültigen Bedarfe ergeben sich anschließend anhand der maximalen Bedarfe jedes einzelnen Tages unter Berücksichtigung der bereits ermittelten zeitlich früheren Bedarfe.

Vereinfachte Administration mehrerer Mandanten mit Masterdatenbank

Mit APplus 6.3 sind Sie erstmals in der Lage:

- in einer Datenbank und damit einem APplus-System auch komplett getrennte Mandanten einzurichten.
- mit getrennten Mandantendatenbanken für jeden Mandanten in einem APplus-System zu arbeiten.
- gleichzeitig einzelne Stammdatentabellen trotzdem mandantenneutral zu halten oder zu splitten, solange die Mandanten in einer Datenbank gehalten werden.

Die Kompatibilität zu bisherigen Mandanten-Konzepten und zu Systemen ohne Mandanten bleibt hierbei jederzeit gewahrt, so dass keine Migration anders aufgebauter Mandantensysteme notwendig ist.